

# Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Section der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Der komm. Genossenschaftler / Wirtschaftl. Rundschau / Der proletarische Kulturkampf / Für unsere Frauen / Energie

Bezugspreise monatlich, inkl. Haus 2.50 RM. (Halbmonatlich 1.25 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2.20 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Geschäftsstelle u. Expeditionsbüro: Dresden-2, Postfach 17 259 / Postfachdruck Dresden Nr. 18690 Dresdner Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernruf: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Abschlußstunden der Redaktion: Mittwoch 10-18 Uhr, Sonnabend 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gestaltete Normalzeile oder deren Raum 0.35 RM. für Familienanzeigen 0.20 RM. für die Reklameweile einschließlich an den dreiwöchigen Teil einer Zeile 1.50 RM. Anzeigenannahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-2, Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 14. März 1929 Nummer 62

## Der erste oppositionelle Wahlerfolg in Ostachsen

Maly schlägt Reformlisten / Massenentlassungen als Antwort auf Oppositionsvormarsch bei Gächter & Kühne  
„Linke“ Sozialdemokraten als Initiatoren der spalterischen Erpressungskampagne im DMB und Verkehrsbund!

### GPD-Gonderlisten gegen Belegschaftslisten!

Dresden, den 14. März  
Nach lauten ununterbrochen Anfragen über die Einzelheiten der lächerlichen Spaltungsaktion im DMB ein, und schon erreicht uns die Nachricht vom ersten großen oppositionellen Wahlerfolg in Ostachsen. Bei

**Gebrüder Maly, Frettal**

hat die von den Kommunisten geführte Opposition einen überraschenden Erfolg über die Reformlisten erlitten. Bei der jüngsten Betriebsratswahl wurden sechs Oppositionelle und ein Reformist gewählt. Die Vorgeschichte dieser Wahl ist jedoch so charakteristisch für die Richtigkeit der oppositionellen Auffassungen über das Vertrauen der Massen, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten dürfen. In der freigewerkschaftlichen Funktionärskonferenz des Betriebes wurde nämlich mit Mehrheit eine Liste aufgestellt, in der zwar von 7 Vorschlägen 3 Kommunisten waren, jedoch war als Spitzenkandidat der Sozialdemokrat Weingärtner aufgeführt worden, während ein Teil unserer Genossen nur als Ersatzleute aufgestellt wurden. Als man diese Vorschläge der Belegschaftsversammlung vorlegte, war sie nicht damit einverstanden, sondern machte noch andere Vorschläge. So wurde eine Stimmzettelwahl erzwungen, die das Ergebnis brachte, das einem Ausschuss in das Gesicht der Reformisten darstellte. Der Höhe der Stimmzahl nach wurde folgende Liste zusammengestellt:

- 1. Schäfers, E. . . . . KPD
- 2. Vogt, E. . . . . KPD
- 3. Kahle, H. . . . . KPD
- 4. Körge, W. . . . . KPD
- 5. Pils, H. . . . . KPD
- 6. Ebert, P. . . . . parteilos
- 7. Neubert, Fritz . . . . parteilos

Der von der freigewerkschaftlichen Funktionärskonferenz als Spitzenkandidat nominierte Sozialdemokrat Weingärtner kam nur auf die Liste der Ersatzleute, und zwar erst an dritter Stelle. Ungefähr dadurch, daß die Gruppe Schölerer noch einen beliebigen Vorschlag zu bringen hatte, der berücksichtigt werden mußte, ist nachträglich ein Sozialdemokrat als aktives Betriebsratsmitglied aufgeführt worden. Dieser Erfolg in der Stimmzahl Maly ist jedoch nicht berechnigt. Für die Stimmung der Belegschaften zeigen auch Vorgänge bei der Firma

**Gächter & Kühne, Heidenau**

Dort hat sich die SPD zur Betriebsratswahl ein besonderes Stückchen geleistet. Der Arbeiterrat hatte in einer Sitzung mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen, zur Aufstellung der Kandidaten eine Belegschaftsversammlung einzuberufen. Die SPD sabotierte, wie immer, auch diese Betriebsratsversammlung und schickte nur einen Sprecher hin. Dieser gab dort die Erklärung ab, daß alle die Kollegen, die auf dieser Liste kandidieren, aus der Gewerkschaft ausgeschlossen würden. Trotzdem fanden sich dann nicht den Mut, gegen die SPD zu stimmen.

Auf dieser von der Belegschaftsversammlung gegen nur eine Stimme gewählten Liste befinden sich nur gewerkschaftlich organisierte Kollegen.

Rundherum der Obmann der Vertrauensleute eine Versammlung der Gewerkschaftsmitglieder ein, ohne den Vertrauensmännern jedoch zu denachrichtigen. Trotzdem lehrte er unter der Einladung: „Die Gewerkschaftsfunktionäre“.

In dieser Versammlung erschienen der berüchtigte DMB-Anführer Gustav Müller, den man letztendlich aus Heidenau wegnehmen mußte, da er sonst die ganze Organisation zertrampeln hätte.

Gleich bei Anfang der Versammlung erklärte Lindner (Obmann), daß alle die wegen der Krankenkassenwahl mit Ausschluß bedachten Kollegen das Lokal verlassen sollten. Diese Kollegen erklärten, daß sie sich noch wie vor zur Gewerkschaft gehörig betrachteten, da ja ihr Ausschluß noch gar nicht perfekt sei.

Rund trat Müller in Erscheinung. Ohne sich weiter um die Rechte des Versammlungsleiters zu kümmern, erteilte er nach Grundrücken das Wort, präsidierte die Versammlung, und nach dem er sah, daß er nicht durchkam, schloß er kurzerhand die Versammlung.

Am anderen Tage überreichte ein Sozialdemokrat dem Betriebsrat

eine eigene Liste der SPD gegen die Belegschaft  
Rundmehrheit der Kandidatenliste, die nach den Vorschriften des DMB-Verordnungsgemäß in einer Belegschaftsversammlung

aufgestellt wurde, eine zweite, sozialdemokratische Liste entgegen.  
Jetzt ist für eine Abweisung vom Unternehmer Streifgenau beantragt worden, und etwa

### 70 Kollegen wurden kurzerhand auf die Straße geworfen

Darunter befinden sich auch etliche Kollegen, die auf der von der Belegschaft aufgestellten Kandidatenliste stehen. Auf diese Weise „for gliert“ der Unternehmer, Hand in Hand mit den Reformisten, die Willensänderung der Belegschaft.

Reform nicht abgelehnt werden kann die Tatsache, daß trotz der Neuartigkeit des eingeschlagenen Aufmarsches der Opposition bei den diesjährigen Betriebsratswahlen ein großer Teil der Belegschaften sehr schnell begriffen hat, daß tatsächlich nur die Opposition die Vertretung seiner Interessen übernimmt und daß aus diesem Grunde die Opposition auch auf die Unterstützung der Belegschaft rechnen kann. Diese Tatsache ist es auch, die den unerhörten, schamlosen Erpressungsversuch der Gewerkschaftsbureaucratie gegenüber den Betzern der revolutionären Klassenkampfgebanke in ihrem wahren Zusammenhang erkennen läßt

Wozu besteht das Erpresserische an dem Vorgehen der DMB-Bureaucratie gegenüber den oppositionellen Kandidaten zu den Betriebsratswahlen?

Zunächst verhindert die Bureaucratie bewußt die Zustimmung einer der wahren Stimmung der Belegschaft entsprechenden Vertretung der Opposition im Rahmen der freigewerkschaftlichen Vorschläge, mit der Begründung, die Opposition richte sich nach den Anweisungen einer politischen Partei. Dabei versucht die Bureaucratie zu verschleiern, daß sie selbst seit Jahren im Dienst einer politischen Partei steht, allerdings nicht wie die Opposition, einer revolutionären Partei, sondern der reformistischen Partei des Koalitionshandels mit dem Bürgertum. Ist auf diese Weise die Opposition gezwungen, die Belegschaft anzurufen und das wahre Arbeiterverhältnis zu erproben, ist sie also gezwungen, mit einer eigenen Liste aufzutreten, um die Arbeiterdemokratie in Anwendung zu bringen, dann wird den Kandidaten eine vorgegebene Karte zugeschickt, in der diese ihre politische Selbstkategorisierung vornehmen sollen, und gleichzeitig bei einer Bemerkung der Ausschluß angeordnet. Wie sorgfältig und schnell die Bureaucratie im Gegensatz zu ihrer sonstigen Tätigkeit in diesen Fällen zu arbeiten pflegt, dafür ist bei

**Seidel & Raumann**

ein typischer Beweis erbracht. Am Montag, dem 11. März, wurde die Liste der Opposition eingereicht. Bereits am Dienstagabend resp. Mittwoch früh waren die Kandidaten im Besitz des Erpresserischen der DMB-Direktion Dresden. Es ist die Antwort Max Teubers und seiner Auftraggeber auf dem schiefen Kampf der Opposition, um die Zurückweisung der Prinzipien der Arbeiterdemokratie bei Seidel & Raumann. Schon bei Erklärung des Betriebsratswahlkampfes wiesen wir darauf hin, daß der Fall Seidel & Raumann eine typische Rolle

## Deutschland, das Paradies für Fememörder

Das Urteil gefällt: Fünf Jahre Gefängnis für Heines

Stettin, 14. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Gestern wurde das Urteil im Stettiner Prozeß verkündet. Der Angeklagte Heines wird wegen Totschlags zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt, der Angeklagte Ottow wegen Totschlags zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, der Angeklagte Friebel wegen Beihilfe zum Totschlag zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, der Angeklagte Pär wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis.

Die Angeklagten Vogt, Krüger, Vandemer werden freigesprochen.  
Der Haftentlassungsantrag von Heines wird abgelehnt. Die Untersuchungshaft wird allen Angeklagten voll angerechnet.

Eine Komödie, die 14 Tage lang rollte, hat ihren Abschluß gefunden. Kein Mensch war sich mehr über den Ausgang des Prozesses im Zweifel. Der Antrag des Staatsanwaltes, der bei Heines die Todesstrafe und bei den anderen Angeklagten Zuchthaus beantragte, war nichts als Farce! Wie konnte das Gericht anders handeln, wenn offen festgestellt wurde, daß die Nordbanditen im Auftrag und unter genauer Kenntnis der Regierungsstellen handelten. Der kleine Metallarbeiter von Bielefeld — Severing — war über die Zusammenarbeit der faschistischen Verbände der legalen und illegalen Reichwehr bestens informiert. Heute kann in aller Öffentlichkeit festgestellt werden, daß die vielen Fememorde, das Massenabkillen, in Ostpreußen den Severing und Co. bekannt war. Und sie schwiegen nicht nur, sondern durch ihre Tätigkeit wurden die Nordbanditen erst zu gesteigerter Mordarbeit angefaßt!

Die vergangenen Prozesse gegen Fememörder hatten alle denselben Ausgang — man vergleiche diese Prozesse aber mit den gegen revolutionäre Arbeiter gefällten Urteilen! So leisten die sozialdemokratischen Führer dem Faschismus Vorhilfe! In der SPD-Preße aber werden diese Demagogen heute ein Gemimmel über das milde Urteil, das mitunter dem Antrag des Staatsanwaltes bleibt, anstimmen, um dadurch über die Schuld der SPD

hinwegzutauschen. Die Arbeiter aber haben aus der Vergangenheit gelernt und kein demagogisches Manöver der SPD wird imstande sein, die Tatsache der Schuld der SPD zu verschleiern.

### Strafverfahren gegen Orloff unter öffentlichem Druck

Der Erfolg der kommunistischen Enthüllungen

Berlin, 14. März. (Hq. Drahtbericht.) Die Sowjetbotschaft in Berlin hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die Sowjetregierung die Unterstützung der Affäre des Dokumentenfälschers Orloff durch ein Strafverfahren wünscht.

Unter dem Druck unserer aussetzenerregenden Enthüllungen über die Tätigkeit Orloffs, die von einem großen Teil der wichtigsten Auslandspresse wiedergegeben wurde und nicht zuletzt unter dem Druck der kommunistischen Intervention haben die Behörden sich endlich entschließen müssen, gegen Orloff ein Strafverfahren einzuleiten. Das ist immerhin ein Teilerfolg, wenn wir auch nicht verkennen, daß die Unterbrechung solange wirkungslos bleibt, solange an ihr jene beteiligt sind, die mit Orloff intime Beziehungen unterhalten haben.

### Wie Sozialdemokraten Mitglieder werben

Ein typisches Beispiel für die außerordentliche Verblüpfung der SPD-Führer infolge ihrer Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie wird aus Kojewin i. Sa. berichtet. Der dortige Stadtrat und Sozialdemokrat Kademann verlor unter unseren Genossen und Stadtrat Gerstenberger dadurch faßlich für die SPD zu gewinnen, indem er ihm für den Fall eines Uebertretens zu dieser Partei den Posten eines ersten Bevollmächtigten im Metallarbeiterverband anbot. Solange er Mitglied der KPD sei, könne er das nicht werden. Unser Genosse wies natürlich dieses Korruptionsangebot entkräftet zurück. Diese Korruptionshelden glauben eine gleiche Lumperei gegenüber unserem Genossen durchzuführen zu können, wie sie mit Erfolg in einem anderen bezeichnenden Falle gehandelt hatten. Dieselben SPD-Führer in Kojewin stellen nämlich einem der dortigen Bürgerlichen, der eine Stelle als Bürgermeister suchte und dazu politische Referenzen benötigte, ein Mitglied der SPD aus und ließen rückwärts die Beitragsmarken auf ein Jahr. Dieser so als irrammer SPD-Mann legitimierte Stadtrat wurde denn auch mitschuldig Bürgermeister

**B**  
Str. 15  
+  
Fortzshr. 15  
Stylisch  
LLIG  
Anstalt  
Straße 19  
Kreß  
Str. 31  
auch  
Straße 5  
Brütz  
Anstalt  
Anstalt  
gand  
Straße 8  
Anstalt  
Anstalt  
G. Müller  
11  
midl  
nd Café  
Anstalt  
hard  
Anstalt  
Anstalt  
Anstalt







Zwei Goermus-Konzerte für Erwerbslose

Vom Erwerbslosenausshuß Groß-Dresden wird uns geschrieben: Wie in jedem Jahre, hat sich auch diesmal der Goermus...

Karten zum Goermus-Konzert zu ermäßigten Preisen!

Sonntag, am 17. März 1929, findet im Vereinshaus, Jüngerstraße, ein Konzert des Künstlers Goermus statt...

Solche Karten sind zu haben im Bureau der Kartenhilfe, Wilsdruffer Straße 27, 3. Et. und in der Buchhandlung...

Der Sprung in die Elbe. Am 8. März 1929 gegen 19 Uhr ist ein unbekannter Mann, etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß...

Bestärkte Eindringler. In der Nacht zum Dienstag drangen Eindringler in die Räume einer Firma in der Großen Meißner Straße ein...

Fahrad aufgefunden. Am 2. März mittags wurde ein Herrenfahrrad mit Kammern schwarzem Rahmen, Torpedofelgen...

Anmeldungen und Aufnahmen in den öffentlichen Berufsschulen. Das neue Schuljahr der städtischen Berufsschulen beginnt am 1. April 1929...

Die Jugendwochen 1929 (Wilder Mann) für die 28., 29., 30. und 31. März...

Ein Dach zusammengebrochen. Königsbrunn. Am Montag früh brach plötzlich unter lautem Getöse das Dach eines Geschäftshauses...

Neues imperialistisches Leben auf dem Königsbrücker Truppenübungsplatz. Königsbrunn. Die 11. Infanterie-Brigade...

Rampfmethode im Freitaler Freidenkerverband

Freital. Die letzte Freidenkerzeitung bringt wieder eine ganze Seite Kommunisten, überschrieben: Weitere Tatsachen im Kampf mit der Opposition.

Auch wir von Freital leben aus veranlaßt, weitere Tatsachen im Kampf gegen die Opposition zu bringen. Und zwar vollzieht sich dieser Kampf unter dem Protektorat des 1. Vorsitzenden...

Das hat dieser Herr vor 2 Jahren geschrieben und ist inzwischen SPD-Mitglied geworden. Für ihn ist nur noch keine Partei bei den Freidenkern vorhanden.

Folgender Vorgang hat sich in der Organisation der Freidenker in der Stadt Freital ereignet. In der Generalversammlung der Freidenker-Ortsgruppe Freital...

Sonntag den 17. März 1929, um 14 Uhr, fand im Freitaler Freidenkerklub eine Generalversammlung statt...

Aus Ostpreußen

Die Behörden gegen die Arbeiterpresse

Freiberg. Wie sich das unter sozialdemokratischem Einfluß stehende Arbeiter-Arbeitsamt demüht, im Kampf gegen die Arbeiterstimme aktiv zu sein, zeigt folgender Vorfall...

Freiberg, den 28. Februar 1929.

Herrn ...

Es sind Klagen darüber eingegangen, daß Sie im Amt des Arbeitsamtsgebäudes und auch auf dem Vorplatz...

Stadtverordnetenversammlung unter Polizeiaufsicht

Dippoldiswalde. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wies nur 4 Punkte auf; in der Dunkelkammer aber standen einige Angelegenheiten zur Beratung...

zum Arbeitsamtsgebäude kommunizierende Zeitungen zu verkaufen. Es ist uns damit gedroht...

Wir fordern Sie deshalb auf, den Verkauf Ihrer Zeitung im Arbeitsamtsgebäude und auch auf dem Vorplatz...

So das Original des Bescheides, der für sich spricht, und den man deshalb ohne jeden Kommentar den Lesern übergeben konnte...

Klassengenossen, denkt bei den diesjährigen Wahlen an die

Vorgänge und geht den Parteien, die diesen sauberen Kurs in den Sattel geholfen haben und auch weiter helfen werden...

Kadeberg. Aufnahme der Schulknechte in der Knaben- schule, Mädchenschule und Schule Kadeberg-Lohdorf am Montag dem 8. April um 14.30 Uhr...

Scheunenbrand. Kadeberg. In der Nacht zum Sonntag brannte die massive Scheune des Bergmannischen Gutes...

Tödlicher Unfall durch eingestürzte Gasleitung. Bischofswerda. Der 43 Jahre alte Metallpauer Otto Richard Hartmann...

Bon herabstürzenden Elbe erschlagen. Döbisch

Sonntag der Schmiedemeister Dort aus Höhenwiese nach einer Landunberührung am Gasthof zum Schwan vorübergehend...

Kleine Unfälle - große Wirkung. Penitz. Auf der Tischlerstraße beschäftigten sich mehrere Schulkinder mit Schneebällen...

Die alte Anstalt. Burgk. In Hartmannsdorf ent- lud sich am Sonntagmorgen vorzeitig ein Luftgewehr...

Die kurzen Röde sind an der Ralte schuld! In dem von Karlsbad etwa 4 Stunden entfernten Ort Buchau lebt ein Spiritist...

Hochwasser an der Oberprece. Die Prece fließt in der Gegend von Ruzig bereits soviel Wasser und Eischollen, daß sie über die Ufer getreten ist...



Wir führen Wissen.





